

SPD-Fraktion: Für eine bürgergerechte und nachhaltige

Stadtentwicklung!

SPD-Haushaltsrede im Rat der Stadt Bad Honnef, 11. März 2021, vorgelesen von Annette Stegger, stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

meine Damen und Herren!

Wir befinden uns aufgrund der Corona-Pandemie in einer belastenden Situation. Um dennoch im laufende Haushaltsjahr gut über die Runden zu kommen, müssen wir alles tun, finanziell handlungsfähig zu bleiben. In diesem Ziel sind wir uns mit den übrigen Fraktionen einig. Darüber hinaus gibt es aber eine Reihe von Punkten im Haushalt, die wir kritisch sehen. Diese wollen wir hier kurz skizzieren.

Bei knappen Kasse wird es kurzfristig keine großen Bewegungsmöglichkeiten für eigene Zukunftsprojekte geben. Daher werden wir auch langfristig finanzielle Unterstützung in Form von Förderprogrammen nutzen müssen. Unsere Zukunftsprojekte werden wir daher weiterhin in den Förderprogrammen anpassen müssen. Das heißt, viele unserer Maßnahmen bleiben gelegentliches Getriebe und folgen keiner Prioritätenliste. Ein Umstand, an dem wir derzeit wenig ändern können, den wir aber sehr kritisch sehen. Kaum jemand in der Stadt wäre auf die Idee gekommen, die Insel Grafenwerth aufwändig zu sanieren, wenn da nicht ein Förderprogramm vorbeikommen wäre. Doch der Zuschlag für Förderprogramme wird hier im Rat per se als Erfolg verbucht. Hier brauchen wir in Zukunft eine sorgsamere Planung und engere politische Beteiligung, wenn es darum geht, dass sich die Stadt für Förderprogramme bewirbt. Schließlich müssen wir immer auch satzige Eigenanteile bezahlen. Dass sich Bad Honnef vor kurzem leider nicht an dem Innenstadtförderprogramm des Landes beteiligt hat, wurde nicht in der Politik entschieden sondern in der Verwaltung. Das kritisieren wir. Soviel vorab.

Bei der Beurteilung des Haushaltes orientieren wir uns an unseren politischen Zielen. **Wir wollen mehr bezahlbaren Wohnraum.** Menschen aller Einkommensstufen müssen in unserer Stadt die Chance haben, guten Wohnraum für sich zu finden. (An den Kollegen aus der CDU, der jüngst bezweifelte, ob wir überhaupt Bedarf für Sozialwohnungen haben: Über 150 Haushalte in Bad Honnef sind dazu berechtigt und suchen eine geförderte preiswerte Wohnung.) Das geplante große Bauvorhaben in der Innenstadt kann zur Belebung der Innenstadt beitragen.

Voraussetzung ist, dass dort Wohnraum entsteht, der für alle Bevölkerungsschichten attraktiv und bezahlbar ist, für alte und junge Menschen ebenso wie für Wohlinhabende und weniger Betuchte. Trotz eines entsprechenden Ratsbeschlusses hat die Stadt bisher keine Bereitschaft gezeigt, sich für bezahlbaren Wohnraum in dieser Lage einzusetzen. Das werden wir nicht auf sich beruhen lassen. Neben einer gemischten Bewohnerschaft gehören zum Erfolg des Bauvorhabens auch, dass es sich in seiner Gestaltung an die vorhandene historisch gewachsene Struktur der Innenstadt anpasst und dass hier nach modernen klimapolitischen Maßstäben gebaut wird. Wir erwarten, dass die Stadt bei aller Freude über den gefundenen Investor nicht bedingungslos den Wünschen der Bauherren nachgibt, sondern klar die Interessen der Stadt und ihrer Bewohner vertritt und hart verhandelt. Wir werden als SPD noch versuchen Einfluss zu nehmen.

Unabhängig von dem Bauvorhaben am Saynschen Hof, das wir vom Grundsatz her befürworten, halten wir die These der Verwaltung, mehr Einwohner würden automatisch zu mehr Einnahmen im Stadtsäckel führen, für einen Trugschluss. Zwar begrüßen auch wir den Zuwachs an Bevölkerung, doch muss dabei immer die Balance gehalten werden zu der vorhandenen öffentlichen Infrastruktur und auch diese immer wieder angepasst werden an den wachsenden Bedarf. Je mehr Einwohner desto wichtiger werden die öffentlichen Gemeinbedarfsflächen. Sie jetzt zu opfern wäre daher töricht. Ich beziehe mich dabei auf den nördlichen Stadtgarten und den Hockeyplatz. Grünflächen in der Innenstadt sind außerdem von immer größerer Bedeutung für das innerstädtische Klima. Das Thema Klimaschutz muss daher in Zukunft eine weitaus höhere Bedeutung in unserer kommunalpolitischen Diskussion bekommen. Die Einstellung einer Klimaschutzbeauftragten ist bisher nur ein Signal. Nun wollen wir auch Ergebnisse sehen, wenn es um die Weiterentwicklung unserer Stadt geht. Dabei wollen wir, dass in Zukunft auch die Stadtteile Aegidienberg und Selhof mit ihrem Potenzial in die Planungen eingebunden werden. Wir wissen, die Entwicklung des Selhofer Südens ist eine schwierige Aufgabe. Sie wird aber durch Zuwarten nicht leichter. Sie ist nicht vergleichbar mit gutem Wein, der mit den Jahren immer besser wird. Im Gegenteil. Die Lage wird immer schwieriger, deswegen muss man jetzt damit beginnen.

Wir brauchen mehr Wirtschaftsförderung! Um die Einnahmen der Stadt zu steigern, dürfen wir nicht alleine auf die Einkommenssteuer der Bewohner schielen und auf die drastische Anhebung der Gebühren bauen. Wir kritisieren nach wie vor

die Anhebung der Grundsteuer B. Wir sind weiterhin dafür, sie mittelfristig zu senken, um eine dämpfende Wirkung auf die Mieten zu erreichen. Letztlich müssen Einnahmen aber über die eigene städtische Wirtschaftsstruktur erlangt werden.

Deshalb muss Wirtschaftsförderung eine zentrale Rolle spielen. Bad Honnef wird niemals ein klassischer Industrie- und Gewerbestandort werde. Doch in Zeiten des Internets gibt es neue, raumsparende und umweltfreundliche Branchen, die nur eine leistungsfähige, digitale Infrastruktur benötigen. Dafür könnte sich Bad Honnef stark machen. Doch auch die Tradition unsere Stadt zeigt uns, was außer klassischer Industrie und Gewerbe stattdessen möglich ist: Der Fremdenverkehr mit seinen vielen Besuchern von außerhalb hat unserer Stadt Jahrzehnte lang viel Geld gebracht und ihr den heutigen, attraktiven Charakter verliehen. **Tourismus** kann bei uns auch in Zukunft wieder eine Chance haben, wenn die Stadt dafür die entsprechenden Impulse gibt. Tourismus kann für Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie eine finanzielle Belebung bedeuten. Leider wird der teure Ausbau der Insel keine nennenswerte Auswirkung auf die Entwicklung des Einzelhandels in der Innenstadt haben. Der Bereich 'Tourismus' ist im Stadtentwicklungskonzept völlig unter den Tisch gefallen. Hier droht Bad Honnef eine große Chance zu versäumen. Bei der vor kurzem erst stattgefundenen Bildung der Ausschüsse bestand noch nicht einmal die Bereitschaft für "Wirtschaftsförderung, Digitalisierung und Tourismus" einen eigenen Ausschuss zu gründen.

Noch eine grundsätzliche Bemerkung zum Schluss. Die Entscheidung für ein Stadtentwicklungskonzept haben wir als SPD mitgetragen, obwohl viele Einzelmaßnahmen, die dort aufgeführt sind, nicht in unserem Sinne sind. Das Gleiche gilt für das Radverkehrskonzept. Wir betonen hier noch einmal, dass wir der Verwaltung damit keine Generalvollmacht erteilt haben. Wir vermüssen die sorgfältige Beratung der Einzelmaßnahmen im politischen Raum. Ideen und Vorschläge aus der Runde der Politik müssen wieder in diesen Gremien diskutiert werden. Das ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Aber dann, wenn sich Verwaltung und die Mehrheit der Fraktionen - wie in der Vergangenheit - eigentlich immer einig sind, kann es schon passieren, dass man den Entscheidungsweg, statt ihn über eine demokratische Abstimmung zu gehen, einfach abkürzt.

Wie skizziert, sind wir an vielen Stellen mit dem Haushalt und den dahinter stehenden Handlungsabsichten nicht einverstanden. Wir sehen aber auch, dass die

Stadt derzeit unter vielen nicht selbst verschuldeten Schwierigkeiten zu leiden hat. War es jahrelang die Sorge um die Unterbringung von Geflüchteten, ist es jetzt die Pandemie, die für eine Ausnahmesituation sorgt. Wir erkennen an, dass das die Verwaltung über Gebühr fordert und viele Ressourcen bindet, die für andere Aufgaben zurzeit kaum zur Verfügung stehen. Wir wollen daher dem Haushalt zustimmen und damit signalisieren, dass wir den **Schulterschluss in der Krisenzeit** suchen. Nur gemeinsam können wir die Situation meistern und hoffen auf eine Besserung im Laufe des Jahres. Unser Dank gilt den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Verwaltung für ihren großen Einsatz im schwierigen letzten Jahr. Wir als SPD werden uns auf jeden Fall – trotz Krise - weiter für unsere Vorstellungen von einer bürgergerechten und nachhaltigen Stadt einsetzen.

Zum Schluss bedanke ich mich im Namen unserer Fraktion bei den vielen Menschen in Bad Honnef, die sich ehrenamtlich für unsere Gemeinwesen engagieren. Diese Arbeit ist durch nichts zu ersetzen und füllt Lücken, die durch Wirtschaft, Verwaltung oder Politik nicht geschlossen werden können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bad Honnef, 11. März 2021